



Mit TSR40 stellt TSR Recycling der Stahlindustrie einen Rohstoff zur Verfügung, der den Recyclinganteil in der Stahlproduktion erhöht.



Dialogistik

Kreislauf statt wegwerfen

Was ist Circular Economy und wie kann diese funktionieren? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Kreislaufwirtschaft standen im Zentrum des letzten Dialogistik-Treffens vor den Sommerferien, zu dem rund 40 Teilnehmer nach Duisburg gekommen waren.

Mitte Juni 2024 legte das Bundesumweltministerium den Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) vor, den die Behörde im Auftrag der Bundesregierung erarbeitet hatte. Ziel der Strategie ist es, einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Umweltbelastung, zum Schutz der Biodiversität und zum Klimaschutz zu leisten. Thematisch passend fand zwei Wochen später die Kooperationsveranstaltung „Kreislaufwirtschaft und Logistik: effizient und nachhaltig“ im dfl Bildungszentrum mit anschließender Betriebsbesichtigung bei TSR Recycling in Duisburg statt. Rund 40 Gäste waren der Einladung des Logistiknetzwerkes Dialogistik gefolgt, um auf der Veranstaltung Einblicke in die aktuellen Entwicklungen der Circular Economy zu erhalten.

Aus Müll wird ein wertvoller Rohstoff

Kreislaufwirtschaft beschreibt ein Wirtschaftssystem, das auf Geschäftsmodellen basiert, die das „Wegwerfkonzept“ durch andere Strategien ersetzt. Dazu zählen die Vermeidung beziehungsweise Verringerung, die Wiederverwendung, Reparatur,

Recycling oder Rückgewinnung von Materialien in Design, Produktion, Vertrieb und Nutzung. Ziel ist es, die Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf zu halten und somit Abfall zu



Duisburg Business & Innovation

Stefan Opitz von der Effizienz-Agentur NRW zeigte Beispiele für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft aus NRW.



reduzieren. Oder einfach formuliert: Was früher Müll hieß, ist heute Rohstoff beziehungsweise Recyclingware. „Wenn wir über Kreislaufwirtschaft reden, müssen wir auch über solche neuen Narrative sprechen“, erklärte Ani Melkonyan, Professorin von der Technischen Universität Clausthal.

Circular Economy muss global gesehen werden

Welchen großen Einfluss Kreislaufwirtschaft auf die Nachhaltigkeit haben kann, machte Stefan Opitz von der EFA – Effizienz-Agentur NRW in seinem Vortrag deutlich: Durch eine Verdoppelung der globalen Kreislaufwirtschaft in den nächsten rund zehn Jahren könnten die Treibhausgasemissionen bis 2032 um 39 Prozent und der gesamte materielle Fußabdruck um 28 Prozent im Vergleich zum heutigen Stand reduziert werden. Wichtig: Bei Circular Economy handelt es sich um eine globale Lösung, wie Michael Dohlen von Thyssenkrupp Millservices & Systems betonte: „Eine nachhaltige Wirtschaft, die Ressourcen effizient nutzt und Abfall minimiert, ist entscheidend für die Bewältigung globaler Herausforderungen. Die Logistik spielt hierbei eine zentrale Rolle als treibende Kraft auf dem Weg zur Zirkularität.“

Lernen könne man von Nachbarländern wie den Niederlanden, wo die Recyclingquote deutlich höher ist als in Deutschland, sagte Julia Jakobi vom Netzwerk Circular RheinRuhr. Vielleicht wird bei diesem Thema die Nationale Kreislaufwirt-



Dialogistik

Im Anschluss der Vorträge besuchten die Teilnehmer die TSR Recycling im Duisburger Hafen.

schaftsstrategie für den entscheidenden Sprung in Deutschland sorgen, die nun zwischen den Ressorts abgestimmt wird. Zudem werden auf Basis des nun vorliegenden Entwurfs die Verbände und Länder erneut beteiligt. Ziel ist es, die Strategie im Herbst 2024 im Kabinett zu verabschieden. **Annika Beyer**

Anzeige

Circular Rhein.Ruhr – Das Netzwerk für zirkuläre Wirtschaft

Das Netzwerk „Circular Rhein.Ruhr“ ist eine gemeinsame Initiative der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Duisburg Business & Innova-

tion und der Wirtschaftsbetriebe Duisburg. Ziel ist es, relevante Unternehmen, Forschungseinrichtungen, kommunale Vertreter und Institutionen aus Duisburg und der Region Rhein-Ruhr zusammenzubringen, um dadurch das Wirtschaftskluster zu stärken und eine zirkuläre Wirtschaftsweise voranzutreiben.

Darüber hinaus unterstützen verschiedene Veranstaltungsformate, Aktivitäten und Beratungsangebote dabei, die Quote an Sekundärmaterialien innerhalb der Unternehmen und entlang der Wertschöpfungsketten und Stoffströme zu erhöhen und Stoffkreisläufe zu schließen. Dabei liegen die Schwerpunkte des Netzwerks auf den Branchen Metall, Bau und Logistik, die in der Region besonders stark vertreten sind.

In gemeinsamen interdisziplinären Aktivitäten werden Potenziale und Herausforderungen der Stoffströme in den Fokusbranchen identifiziert und verschiedene Anwendungsfelder diskutiert. Als Ideenschmiede fließen die Erkenntnisse in neue Pilotprojekte, um die Umsetzung zirkulärer Ansätze in der Praxis zu erleichtern.

Annika Beyer



Neben uns macht man Picknick.

**Wir sind leise.
Und immer für Sie unterwegs.**



www.msgeg.de

